

Antwort vom 25.11.2016 auf Email vom 11.1.2016

MdB, CDU/CSU

Sehr geehrte Frau XY,

sehr geehrter Herr XY,

haben Sie vielen Dank für Ihre Mail, in der Sie mich um Unterstützung für die Bluter-Entschädigungskampagne für Opfer von mit HIV und HCV verseuchten Blutkonserven bitten.

Die Umstände und Hintergründe des damaligen Skandals, der zur Infektion von mehr als 1.500 Deutschen geführt hat, sind mir durchaus bekannt und ich persönlich bedaure diese äußerst tragischen Vorfälle sehr. In der Tat ist die Lebenssituation der Betroffenen schwierig und ich kann das Bedürfnis nach einer Entschädigung für diese nicht wiedergutzumachenden Schicksalsschläge verstehen.

Wie Sie wissen, wurde 1995 die Gründung einer Stiftung beschlossen, um den Betroffenen zu helfen. Die Zukunftsperspektiven, der Stiftung Humanitäre Hilfe für durch Blutprodukte HIV-infizierte Personen und die Frage nach einer zukünftigen Dynamisierung der Leistungen ist ein wichtiges Thema. Mit Nachdruck verfolgen Bund, Länder, Pharmazeutische Unternehmen und Deutsches Rotes Kreuz (DRK) das Ziel, die Stiftung fortzuführen und den Finanzbedarf der Stiftung zu decken. Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) hat eine Vielzahl von Gesprächen mit dem Bundesministerium der Finanzen (BMF), den Ländern, den pharmazeutischen Unternehmen und dem DRK geführt, um eine Weiterführung der HIV-Stiftung über das Jahr 2017 hinaus sicherzustellen. Gemeinsam mit dem BMF plant das BMG über die Mittelfristige Haushaltsplanung ab 2018, die Finanzierung zu gewährleisten.

Im Rahmen dieser Planungen ist vorgesehen, für das Jahr 2017 die Liquidität der Stiftung durch eine vorgezogene Überbrückungshilfe sicherzustellen. Dabei muss auch berücksichtigt werden, dass es sich um eine nach dem HIV Hilfesgesetz pauschalisierte Hilfe aus humanitären Gründen handelt, und nicht um Rentenleistungen.

Auch die Länder haben das Thema in die Gesundheitsministerkonferenz eingebracht. Für die Industrie haben sich neben den drei Unternehmen, die bislang schon zum Kreis der Unterstützer gehörten, weitere Unternehmen bereit erklärt, sich zunächst für das Jahr 2018 an der Finanzierung aus humanitären Gründen beteiligen zu wollen. Die Gespräche werden fortgeführt, auch mit dem Ziel, eine Beteiligung in den Folgejahren zu erreichen und über die bisher beteiligten Unternehmen hinaus weitere Unterstützer zu gewinnen.

Ich hoffe, diese Informationen helfen Ihnen weiter. Zugleich unterstreichen sie das Engagement von Seiten des BMG für eine tragfähige Finanzierungslösung für die Stiftung.

Mit freundlichen Grüßen

